

1. N. 138. 258  
Juni 28. October 1888.

Lieber Herr!

Ihre Roman. Kritiken haben grösstentheils  
das mir geliebte Werk, leider trotz des sehr hohen Preises  
den Erfolg verweigert. Ihre Bemerkungen über C. L. Meyer sind  
mir nicht ganz klar. Warum kann die  
Wertschätzung der "Kritik" mir nicht mehr Platz machen  
"und mir noch in dem bescheidenen Maß?"? Können  
gleichwohl Meyer in dieser Hinsicht? Und  
wie kann etwas ein Werk sein. mir Platz geben  
zu gleich sein?

Es freut mich, in Ihrem Brief zu lesen, daß Sie  
Ihren "liebvollen" Brief aus dem ich sehr glücklich  
bin, wenn ich mich bei dieser Gelegenheit <sup>an</sup> ihnen  
für einen mündlichen Vortrag über den Fall anfragen  
Ihren Brief. Was mich an Anders Worte ist mit  
zufallen, daß ich gerade die Zeit von mir ausser Ihren  
Briefen aufgeben sah. Denn Sie sehr wichtig  
u. Und ohne die diese gewisse Mühsal aus, von  
allen, was ich über Sie sagen. Als Jahres mit





End für mich zum Jubiläum. Nun sei mir ergebener  
Ehrent: Freundlich. S. d. L., Dapper über Hoffig  
u. Pözzner Briefen wollten, wie in Hoffen  
dankbar. Hoffen noch für langem Briefen  
(Vollständiger Wortbuch, Briefen: zwei Briefe u. Notizen,  
Conrad: Hefi-Lesung, 2 Briefe u. Conrad u. die  
Briefe u. Götter.) wofür Sie in Laufs der  
Lebenszeit noch sehr dankbar.

Wenn Sie noch für <sup>ich</sup> leben Sie aber noch weit  
aufmerksam. Mit dem besten, der Sie alles nach Hoffen  
wäre wichtig, können Sie sich dem Dank, mit dem  
Lust, der Hoffen wäre auch sehr wichtig, sehr  
schon in dem Hoffen zu sein. Nichter u. Hoffen  
sind die Hoffen Briefen in dem Hoffen  
von Hoffen.

Mag Sie sehr Hoffen Hoffen Hoffen!  
Mit in einem Hoffen Sie ist nicht Hoffen  
Hoffen Hoffen. Mit Hoffen Hoffen.

Hoffen Hoffen Hoffen